Brett des Karneades

Nach einem Schiffbruch auf hoher See, schwimmen zwei Schiffbrüchige (A und B) auf ein Brett zu. Als sie es erreichen merken sie, dass das Brett nur einen bis zum sicheren Ufer tragen kann. Alle anderen Teile hat die Strömung außer Reichweite getrieben.

Ist A zu bestrafen wenn er B vom Brett stößt um sich so selbst zu retten?

Erweiterungen und Abwandlungen des Fallbeispiels

Immer dann, wenn knappe zum Leben notwendige Güter unter Menschen verteilt werden, ergeben sich Bewertungs- und Verteilungsfragen sowie Rechtfertigungsprobleme dieser Güterzuordnungen, vor den anderen Menschen.

Beispiele: Im englischen Recht stellte sich 1884 das durch das Brett des Karneades vorgezeichnete Rechtfertigungsproblem anhand des Seefahrer-Kannibalen-Falles „R. v. Dudley and Stephens“.

Aufgrund schlechten Wetters kentert eine Yacht und die vierköpfige Mannschaft kann sich nur durch das Rettungsboot über Wasser halten. Nach 12 Tagen, in denen sich die Mannschaft von zwei Speiserüben ernähren konnte und acht weiteren Tagen ohne Nahrung und Trinkwasser, schlägt der Kapitän vor, den Schiffsjungen zu opfern, um die anderen zu ernähren. So geschieht es und die anschließend gerettete Mannschaft wird in Falmouth wegen der Tötung (im englischen "Murder") vor Gericht gestellt. Das Gericht verurteilte die Überlebenden, da keinem Menschen die Möglichkeit zugestanden ist, über Tod und Leben anhand persönlich aufgestellter Kriterien zu entscheiden. 1842 entschied jedoch ein amerikanisches Gericht gegenteilig: Demnach sei Mord in einem Rettungsboot dann gerechtfertigt, wenn ein faires Verfahren, etwa eine Auslosung, das Opfer selektiert.

In der Medizin stellt sich bei einem Massenansturm von Verletzten/Kranken die Frage, wem geholfen werden soll und wem nicht. Wie soll bei einer großen Zahl von Schwerverletzten mit den wenigen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln umgegangen werden? Ähnliche Fragen stellen sich bei allen Unfällen oder Katastrophen mit vielen Betroffenen (Wer soll als erster mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden?). Hier wird mittels des Verfahrens der Triage versucht, eine Einteilung in Behandlungs- und Versorgungsklassen vorzunehmen, um eine Antwort auf die Zuordnungsfrage zu geben und geordnet Hilfe leisten zu können.

Rechtslage nach deutschem Strafrecht

Nach dem deutschen Strafrecht würde in diesem Fall eine rechtswidrige Tat vorliegen – und zwar ein Totschlag gemäß §212 StGB. Das Handeln wird also von der Rechtsordnung missbilligt. Eine Rechtfertigungsmöglichkeit für diese Handlung kennt das Strafrecht nicht. Dies bedeutet auch, dass der andere, der vom Brett gestoßen wird, sich hiergegen verteidigen darf (Notwehr), da ein gegenwärtiger rechtswidriger Angriff vorliegt.

Allerdings wäre beim angreifenden Täter ein entschuldigender Notstand gemäß §35 StGB gegeben, der dazu führt, dass der Täter nicht bestraft würde. Das Handeln des Täters erscheint als so verständlich, dass jede Schuld im Rechtssinne entfällt.

Für den Fall der Rettungsnotwendigkeit mehrerer Menschen, zum Beispiel bei der Triage, wird von manchen eine rechtfertigende Pflichtenkollision angenommen, in der sich der Helfende frei entscheiden kann, wen er retten will.

(Quellen: www.lexexakt.de/glossar/brett.php; de.wikipedia.org/wiki/Brett_des_Karneades)

Weitere Beispiele für ähnliche Entscheidungssituationen: